

Mitteilungsblatt

"Verein der Freunde von Marienbrunn e.V."

Nummer I / 2022 • 29. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

das Jahr schreitet schnell voran, der Frühling kündet sich an und wir hoffen alle, dass es besser wird als die vergangenen Jahre. Unsere Hoffnung besteht auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen. In diesem Jahr haben wir allen Grund zu feiern. Wir haben unseren Verein am 15. April 1992 gegründet. Das 30-jährige Bestehen soll am 15. Mai 2022 ab 15 Uhr auf der Festwiese des Arminiushofes gefeiert werden. So hat es der Vorstand beschlossen. Wir wollen eine lange Kaffeetafel stellen, an der alle Mitglieder und Gäste Platz finden. Für eine angenehme, musikalische Unterhaltung wird gesorgt.

Amtsgericht Leipzig-Stadt		Vereinsregister	1.45	a
Nr. der Eintra- gung	al Name b) Sitz des Vereins	Vorstand Liquidatoren 3	Rechtsverhältnisse (Gatzung, Vertrebung, Aulfdeung, Entsiehung der Rechtsfähigkeit, Konkurs unw.)	a) Tag der Eintragung und Unterschrift b) Bemerkungen
	2	J	4	-
1	a) Verein der Freumde von Mariehrum e.V. b) Leipzig	Hann-Dieter Weichert, Pfarrer, Leipzig Gerd Voigt, Artist, Leipzig Petre Arnoldt, Architektin, Leipzig Christoph Bock, Bauingenieur, Leipzig Dr. Horst Bauer, Arst, Leipzig Roland Jost, Hochschullehrer, Leipzig Karl-Heinz Werner, Bauingenieur, Leipzig	Die Statung wurde am 1. Pebruar 1992 errichtet. Der Vorstand besteht aus mindestens drei Mitgliedern. welle mei von ihnen vertreten den Verein gemolinens.	a) 15. peril 1992 Him aun b Satzum Bl. 10-16
			Als Eintragungsnachricht übersand 2. April 92 Leiptig: Krisiscricht Leistig-Stadt Registarcheilung / Auflicht Angestelling . Arksit Angestelling	

Eintrag in das Vereinsregister der Stadt Leipzig

Im nächsten Jahr feiern wir 110 Jahre Marienbrunn – und die Vorbereitungen laufen schon. Der Verein bittet um Ideen und Beiträge, die zum Gelingen des Festes beitragen können. Gerne können Sie sich bei uns im Vorstand per E-Mail kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de melden.

Besonders freut mich, dass wir in unserem Wohngebiet mittlerweile fast komplett neue Laternen im historischen Design haben und dass sie den Namen "Marie" tragen.

Vielleicht können wir am 15. Mai abends mit den Kindern Marienbrunns ein kleines Laternenfest veranstalten.

Ihnen viele Grüße, bleiben Sie gesund und zuversichtlich,

Ihr Gerd Voigt



Baumpflanzungen auf ehemaligem Fahrradweg Triftweg vorerst gestoppt

von Ronald Börner

Wie auf unserer Website im November 2021 veröffentlicht, gibt es vom Amt für Stadtgrün und Gewässer ein Projekt, den südlichen Radweg des Triftweges in einigen Abschnitten mit Bäumen zu bepflanzen und damit für immer unbrauchbar zu machen (Projekt kann auf unserer Website angeschaut werden). Wir als Vereinsvorstand (in Übereinstimmung mit den uns bekannten Anwohner- und Bürgermeinungen) sind der Auffassung, dass die Radwege erhalten und ertüchtigt werden sollten, statt den gesamten Verkehr auf die viel zu schmale Fahrbahn zwischen die parkenden Autos zu zwängen.

Diesen Standpunkt hatten wir in der Sitzung des Stadtbezirksbeirates Süd im November 2021 öffentlich gemacht, dem Projekt widersprochen und kritisiert, dass solche gravierenden Veränderungen gänzliche ohne jede Bürgerbeteiligung erfolgen. In der Folge hatten wir ein Treffen mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG). Eine Alibiveranstaltung, da ohne jeden Einfluss, die beginnende Realisierung aufzuschieben.

Wir erhielten nochmals eine schriftliche Erläuterung vom Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA), sehr unbefriedigend, da nur Prinzipienverkündung, aber kein Eingehen auf unsere Feststellungen und Argumente.

Aber wir hatten offenbar einige aufgeschreckt und so war das Thema nochmals Tagesordnungspunkt der Sitzung des Stadtbezirksbeirates Süd (SBB Süd) am 02. Februar 2022. Dort stand auch eine Beschlussvorlage des Stadtrates Kumbernuß auf der Tagesordnung, der den Triftweg zur Fahrradstraße machen will. Das ASG hat völlig unverändert nochmals das alte Konzept vorgetragen. Das VTA hat die teilweise falschen Argumente aus dem Schreiben an uns wiederholt. Aber wir konnten in angemessenem Umfang unsere Meinung vortragen. Herr Schlegel (Vertreter Marienbrunns im SBB Süd) hat kräftig mitgezogen und insbesondere ein Komplett-Konzept für die Gestaltung des Triftweges mit Bürgerbeteiligung (also öffentliche Diskussion, Workshops u.a.) gefordert. Dieser Weg wurde am Ende beschlossen. Vorerst dürfen keine Arbeiten vor Ort erfolgen und das Thema war Tagesordnungspunkt der Stadtratssitzung am 09. Februar 2022. Herr Schlegel hat dort die Auffassung/Beschlüsse des SBB Süd vortragen und damit ist der Weg frei für eine Bürgerbeteiligung und ein Konzept, das dem Willen der Bürger entspricht.

Projektbeschreibung: 28 Straßenbaum-Erstpflanzungen



- Bepflanzung des ehemaligen Radweges auf der Straßensüdseite Baumscheibeninnenmaß: 1,50 m x 3,00 m
- Einfassung der Randbereiche zum Asphalt mittels CU-Schlackesteinen
- Restgehwegbreite: ca. 4,30 m



Stadt Leipzig - Amt für Stadtgrün und Gewässer, Straßenbaumpflanzungen im Triftweg

Wegepfeile zur Marienquelle – Projekt des Bürgerhaushaltes 2021

von Ronald Börner

Wie auf unserer Website vermeldet, hatten wir 2021 einen Projektantrag für die Finanzierung von zwei Wegepfeilen zur Marienquelle gestellt und vom Stadtbezirksbeirat Süd genehmigt bekommen.

Vor einigen Jahren wurden die Pfeile aus Bronze gestohlen. Wir hatten schon lange Ersatz gesucht und haben uns entschlossen, die Wegweisung nunmehr vandalenfest auszuführen. Sie soll von einem Steinmetz in zwei Findlinge eingearbeitet werden. Mit dem Text "zur Marienquelle" und einem zugehörigen Pfeil sollen auch Ortsfremde von der Tabaksmühle aus den Zugang finden.



Die gereinigten und mit neuem Schriftzug versehenen Findlinge sind wieder an ihrem Platz

Nach der Zustimmung vom Amt für Stadtgrün und Gewässer und dem zuständigen Denkmalpfleger wurden die Steine in die Steinmetzwerkstatt F.X. Rauch gebracht und gereinigt. Danach erfolgt die Ausführung der Schrift und der Pfeile (übrigens derselbe Steinmetz, der uns schon die Schrift am Brunnen erneuert hatte) und Ende Februar wurden die Steine wieder an Ort und Stelle gelegt. Mal sehen, welcher aufmerksame Fußgänger sie dann dort als erster entdeckt.



"Marie" leuchtet in der Gartenvorstadt Marienbrunn – Abschluss der Umrüstung der Straßenbeleuchtung

von Rainer Barth, Leiter der Abteilung Stadtbeleuchtung im Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in der Gartenvorstadt Marienbrunn begann im Jahr 2019 und wird im Mai 2022 abgeschlossen.

Grund der Umstellung war, dass die Nutzungsdauer der in den 1970er Jahren errichtete Straßenbeleuchtung bestehend aus Betonlichtmasten und Mastaufsatzleuchten Typ RSL aus DDR-Produktion (VEB Außenleuchten Pößneck) schon lange überschritten war und Reparaturarbeiten nicht mehr durchgeführt werden konnten.

Nach Hinweisen des Bürgervereins Marienbrunn wurde in der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, dem Stadtplanungsamt und dem Verkehrs- und Tiefbauamt, Abteilung Stadtbeleuchtung die Idee entwickelt, eine Leuchte nach dem historischen Vorbild der alten Gasstraßenbeleuchtung aus dem Jahr 1913 mit energieeffizienter LED-Technologie nachzuempfinden. Mit der Firma Leipziger Leuchten wurde ein Leuchtenmodell für die Gartenvorstadt entwickelt.

Im Oktober 2018 wurde unter Federführung des Vereins der Freunde von Marienbrunn eine öffentliche Bemusterung durchgeführt und die Anwohner hatten die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung mitzuwirken.



"Marie" leuchtet in der Gartenvorstadt Marienbrunn (Foto: Ronald Börner)

Natürlich wurde der Leuchte auch ein Name gegeben. Passend zum Siedlungsnamen Marienbrunn – Marie.

Die für die Umstellung der Leuchten benötigten finanziellen Mittel in Höhe von 190.000 EUR kommen aus dem Budget der Abteilung Stadtbeleuchtung. Die Montagearbeiten wurden von den Monteuren des Meisterbereichs Beleuchtung durchgeführt. Herr Götter hat mit seinem Team ideenreich über drei Jahre unter den kritischen Blicken der Anwohner diese Arbeiten durchgeführt. In vielen persönlichen Kontakten wurde Hinweise gegeben und auch ab und zu mal eine Tasse Kaffee den Monteuren gereicht, so dass man ein positives Resümee über ein gelungenes bürgennahes Projekt ziehen kann. Der letzte Lichtpunkt wird mit der Wohnungsgesellschaft "Kontakt" gemeinsam im Mai 2022 im Denkmalsblick 5 gewechselt. Damit wird das Projekt "Gartenvorstadt Marienbrunn" abgeschlossen.

Natürlich hat auch die Stadtverwaltung einen Vorteil mit der Umstellung der Beleuchtung. Durch den Leuchtenwechsel auf energieeffiziente LED-Technologie konnte die Anschlussleistung der Leuchten um 82 % gesenkt werden.

Das Verkehrs- und Tiefbauamt Leipzig, Abteilung Stadtbeleuchtung bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde von Marienbrunn und den Anwohnern der Gartenvorstadt.



100 Jahre Siedlung an der Tabaksmühle

von Hansjörg Großert

Anknüpfend an den Beitrag von Christoph Bock im letzten Mitteilungsblatt möchte ich auf den bisher publizistisch vernachlässigten Bereich der "Siedlung an der Tabaksmühle", die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, aufmerksam machen.

Nur durch die Straße An der Tabaksmühle von der allseits bekannten Gartenvorstadt Marienbrunn getrennt, bilden die drei als Sackgassen angelegten Straßen Andersenweg, Bechsteinweg und Grimmweg ein eigenes Ensemble. Acht Jahre nachdem die ersten Bewohner in die Gartenvorstadt eingezogen waren, begann 1921 der Bau der Siedlung. Bis April 1922 wurden die Einfamilienhäuser, die zum großen Teil Bestandteile von Doppelhäusern sind, bezogen.

Es waren die schweren Jahre nach dem ersten Weltkrieg mit der sich abzeichnenden Inflation, in denen der Stadtrat James Brüning eine Erweiterung der Gartenvorstadt Marienbrunn plante. Im Gegensatz zu den von verschiedenen Architekten individuell gestalteten Häusern in der Gartenvorstadt wurden in der neuen Siedlung typisierte Einzel- und Doppelhäuser in sehr großen Grundstücken errichtet. Die Typenhäuser beruhen auf Entwürfen der städtischen Architekten Emilius und Trautmann. Nach der Weidenhofsiedlung in Mockau war dies das zweite kommunale Bauprojekt in Leipzig nach dem 1. Weltkrieg. Es klingt wie ein Wunder, dass die Finanzierung in den Jahren der Inflation gelang und auch dass die Häuser durchweg solide gebaut wurden.

38er Hohlwände als Außenmauern, unterkellert, Kasten-Doppelfenster und ziegelgedeckte Dächer. In späteren Jahren wurde durchaus einfacher gebaut. Ein Vergleich der Geldscheine vom November 1922, da lebten die meisten Bewohner erst ein halbes Jahr hier, mit dem Notgeld vom August 1923 zeigt die Inflationsgeschwindigkeit, die ja bis zur Einführung der Rentenmark 1924 noch geradezu irrwitzige Ausmaße annehmen sollte.





Reichsbanknote "Fünfzigtausend Mark" von November 1922 und Notgeld "50 Millionen Mark" von August 1923 (li.-re.)

Die großen Gärten von 800 bis 1000 Quadratmetern sollten den Bewohnern eine weitgehende Selbstversorgung mit Kartoffeln, Obst und Gemüse ermöglichen. Kleintierhaltung war möglich. So war im nicht unterkellerten Anbau neben einem Bad und einer Toilette auch ein vom Garten aus zugänglicher Stall von $1,5 \times 3$ Metern vorhanden.



Siedlung an der Tabaksmühle - hier der Andersenweg

Im zweiten Weltkrieg litten auch die Marienbrunner unter den häufigen Luftangriffen, die der Rüstungsproduktion auf dem nahen Messegelände galten. Besonders verheerend war der Angriff am 20. Februar 1944. Dabei explodierte eine Luftmine in unserem Bereich. Die Häuser An der Tabaksmühle 3 (Bäckerei Schmit) und Hauffweg 2, 4 und 6 (Baumessesiedlung) wurden stark bzw. total zerstört, die Häuser Andersenweg 1 und 3 sowie 8 wurden schwer beschädigt und erhielten Notdächer.

So sah das 1932 errichtete Haus der Bäckerei Schmit vor und nach dem 20. Februar 1944 aus:





Bäckerei Schmit vor und nach dem 20. Februar 1944 (li.-re.)

Das Notdach des Doppelhauses 1 und 3 existiert noch heute. Das Haus Andersenweg 8, das unsere Familie seit 1977 bewohnt, wurde 1952/53 wieder aufgebaut, indem auf das übrig gebliebene Erdgeschoss wie zuvor ein Vollgeschoss aufgesetzt wurde. Das Dach wurde mit einem Mansardenzimmer mit Dachgaube versehen. Bei diesem Wiederaufbau wurde zulasten des straßenseitig gelegenen Zimmers ein komplettes Treppenhaus mit einer Eichenholztreppe eingebaut. Alle anderen Häuser haben nur eine schmale, vom Zimmer ausgehende Stiege nach oben.

Die drei Wege kann man nicht wirklich als Straßen bezeichnen. Sie messen in der Breite jeweils nur rund drei Meter und haben keine separaten Fußwege. Die Verbindung der drei Wege untereinander erfolgt durch an den jeweiligen Wendeplätzen angelegte, anderthalb Meter breite "Schlippen", die durchgängig von Hecken gesäumt sind. Übrigens erhielten die Wege erst im Februar 1931 mit der Anbindung der Baumessesiedlung Namen.

Vorher waren sie einfach von Nord nach Süd mit römischen Ziffern durchnummeriert und die Grundstücke wurden zur Straße An der Tabaksmühle gezählt. In den ersten Jahren, als die Wege noch nicht asphaltiert waren, gab es sogar jeweils ein Tor an der Einfahrt in den Weg, das zum Passieren erst aufgeschlossen werden musste. Heute, 100 Jahre später, macht die geringe Wegbreite insbesondere den großen Fahrzeugen der Abfallbetriebe zu schaffen. Einziger Vorteil ist, dass die großen Lkw nicht durch parkende Fahrzeuge behindert werden.

Als wir 1977 hier einzogen, war die Stromversorgung noch auf dem Stand der 1920er Jahre. Mit Freileitungen, die an den Gartenseiten der Häuser installiert waren. Da der Stromverbrauch der Haushalte in den 1970er Jahren deutlich zugenommen hatte, kam es bei den schwach bemessenen Freileitungen immer wieder zu Spannungsabfällen. Ich erinnere mich, dass unsere Waschmaschine doppelt so lange arbeitete als bei normaler Spannung und Frequenz. Das Problem war auch dem Energieversorger bekannt.



Dank der großzügig bemessenen Gärten gibt es üppige Großgrünstrukturen in der Siedlung.

1979 wurden wir in einer Art Bürgerversammlung informiert, dass ein Neubau geplant war. Aber wegen Materialmangels und der nicht vorhandenen Tiefbaukapazitäten sollte es kein Erdkabel, sondern wieder eine Freileitung werden. Allerdings mit einem Mast inmitten des Wendeplatzes am Ende der Straße. Von hier sollten die Freileitungen sternförmig abgehen. Damit waren wir Anwohner nicht einverstanden. So organisierten wir das Schachten der Kabelgräben kurzerhand selbst. Und das nötige Erdkabel 'fand' der Energieversorger dann auch noch.

Bis 1985 waren alle Häuser mit mehr oder weniger großen Fernsehantennen ausgestattet. Kabelfernsehen war in solchen Siedlungen wie unserer nicht üblich. Auch da griffen die Einwohner des Andersenwegs zur Selbsthilfe: Auf dem Stahlhaus wurde eine große Antenne errichtet, in einer Garage im Andersenweg ein Verteiler installiert und von dort das Fernsehkabel als Freileitung zu den Teilnehmern geführt. Gute Qualität, nicht nur der Sender DDR 1 und 2, war garantiert!

Genügend Stadtgas gab es damals ebenfalls nicht. So mussten die Öfen bzw. Kessel der Zentralheizungen mit Briketts gefeuert werden. Dadurch hatten wir es aber z.B. beim Kälteeinbruch zum Jahreswechsel 1978/79, als auch der Strom flächendeckend abgeschaltet wurde, wenigstens warm.

Inzwischen sind nicht nur alle Häuser, sondern auch die Grundstücke unserer schönen Siedlung in privaten Händen. Gleich nach der friedlichen Revolution setzte ein Bauboom ein, der viele zu DDR-Zeiten unerfüllte Wünsche umzusetzen half. Erdgasgefeuerte Zentralheizungen und neue Fenster standen ganz oben auf den Wunschlisten.

Im Gegensatz zu vielen Häusern in der Nachbarschaft, insbesondere in der Gartenvorstadt, stehen die Gebäude in der Siedlung an der Tabaksmühle nicht unter Denkmalschutz. So ist das Errichten von Anbauten wie auch der Einbau von Dachfenstern hier deutlich leichter. Mein Eindruck ist, dass bis auf ein Haus, das komplett mit dunkelbraunen Profilblechen verkleidet wurde, bei den Umbauten keine "Ausrutscher" dabei sind, die den Siedlungscharakter stören.

Bis 1977 wohnten wir in Magdeborn südlich von Leipzig. Als wir das ziemlich heruntergekommene Haus von der Stadt kauften, konnten wir nur ahnen, in welche schöne Wohngegend von Leipzig wir da gekommen waren. Wir leben in einer Siedlung mit großen Grundstücken und freundlichen Nachbarn. Und das mitten in der Stadt.

Quellen:

Marienbrunn – Eine historische und städtebauliche Studie, Pro Leipzig 2000; Nitschke/Völzke: 2005, Private Festschrift zum 200. Geburtstag von Hans Christian Andersen; 80 Jahre Mariental-Gudrun-Siedlung, Festschrift 2007; Private Postkarten und Fotos



Die grüne Lunge Marienbrunns atmet wieder

von Gerd Simon

Wie bestimmt jeder Anwohner Marienbrunns bemerkt hat, tauchten in den letzten Wochen vermehrt "orangene Westen" am Arminiushof auf. Es sind die Auszubildenden des Eigenbetriebes der Stadt Leipzig unter der Leitung von Frau Kühn. Die Lehrlinge vom 1. bis zum 3. Lehrjahr geben sich alle Mühe, aus dem vorhandenen Ensemble wieder ein Schmuckstück entstehen zu lassen.



Die Auszubildenden des Eigenbetriebes der Stadt Leipzig unter der Leitung von Frau Kühn (3. von re.) (Foto: Jochen Kinder)

In diesem Frühjahr wurden, unter Anleitung durch das Amt für Stadtgrün und Gewässer, die alten Konturen der Schmuckplätze wieder hergestellt sowie die nordöstliche Bepflanzung einer starken Verjüngungskur unterzogen. Der Termin war knapp, da der Baum- und Strauchschnitt nur bis zum 28.2. jeden Jahres erfolgen darf. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Jugend konnte der Termin eingehalten werden. Jetzt hoffen wir auf den Frühling, der aus dem tristen Grau wieder ein frisches Grün werden lässt. Für die nordöstliche Seite sind noch drei Fliedersträucher zur Ergänzung der vorhandenen bestellt worden, die dann im Frühjahr eingepflanzt werden sollen.

Als ein kleines Dankeschön für die angehenden Garten- und Landschaftsgestalter haben wir, in Abstimmung mit der Lehrausbilderin, ein Mittagessen mit Bratwurst, frischen Brötchen und heißem Kinderpunsch organisiert. Der Appetit war groß und geschmeckt hat es prima! An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die Lehrlingsbrigade und deren Vorgesetzte. Wir werden in Verbindung bleiben.



Anzeige





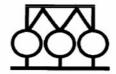


Aufholen nach Corona

Vielen Kindern fehlte vor der Einschulung die Zeit der Vorbereitung.
Auch Erstklässler hatten weniger Möglichkeiten, Kompetenzen wie
Konzentration und Stifthaltung unter pädagogischer Anleitung
auszuprägen.

Wir beraten Sie gern, wie Ergotherapie Ihre Kinder unterstützen kann.

Ergotherapie Silvia Kaßner, Stiftsstraße 7, 04317 Leipzig www.ergo-ost.de / 0341 24 70 360 / info@ergotherapie-kassner.de



Mitteilungsblatt

"Verein der Freunde von Marienbrunn e. V."

Nr. 1 - Leipzig, im November 1992

Die Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn, ein Überblick

Nach der Jahrhundertwende bildete sich als Gegensatz zu den städtischen Mietskasernen die Deutsche Gartenstadtgesellschaft. In Leipzig gab es eine Ortsgruppe derselben seit 1910. Man war zu der Ansicht gekommen, dass das sonnenarme Milieu der engen städtischen Bauweise sehr ungesund sei, dies besonders für Kinder (hohe Tuberkuloserate, hohe Kindersterblichkeit). Dank ihrer Aktivität beschlossen die Stadtverordneten die Errichtung einer Gartenvorstadt in (bzw. bei) Leipzig. Da 1913 die Internationale Baufach-Ausstellung geplant war, wurde der Entschluss zum Bau einer Mustersiedlung bereits am 3. 11. 1911 gefasst. Der Bau begann alsbald im freien Feld südlich der Stadt Leipzig. Obwohl es keine Verkehrsverbindungen nach dieser Gegend gab (noch keine Straßenbahn, nächster Anschluss Völkerschlachtdenkmal), hinderte das viele Interessenten nicht, sich um eine Wohnung zu bewerben. Erst 1931 wurde die Straßenbahnlinie 14 bis zur Märchenwiese geführt.

Inzwischen ist die ursprüngliche Gartenvorstadt von anderen Siedlungen des Stadtgebietes eingeholt worden.

Das Kerngebiet der Gartenvorstadt bleibt aber erhalten, denn es steht unter Denkmalsschutz. Der Untergrund dieses Bereiches ist historisch sehr interessant. Die zahlreichen Findlinge haben mit dem Eis der Eiszeit einen weiten Weg von Skandinavien und Finnland zurückgelegt, bis sie im Gebiet Marienbrunn zur Ruhe kamen und schließlich für Einfassungszwecke verwandt wurden. Auch im Gebiet des Marienbrunnens (Marienborn), der wiederholt zur Wasserversorgung der Stadt Leipzig herangezogen wurde, finden sich diese Relikte der Eiszeit.

Dass der Born jetzt trocken liegt, ist eine Folge der Bebauung, die das ursprünglich ausfließende Wasser am Versickern hindert (Straßenbelag, Gebäude, Tankstelle u. a.).

Das Gebiet von Marienbrunn mit seiner engsten Umgebung war Kriegsschauplatz von 1813. Man findet Relikte der früheren Besiedlung. Das gilt für ein später wüstes Dorf Olschwitz (= Erlendorf). Überliefert ist, dass zu diesem Dorf die HeiligKreuz-Kirche gehörte (später als Kapelle bezeichnet). In dieser Kirche befand sich eine Nachbildung des heiligen Grabes. Das Dorf lag an der Handelsstraße aus Böhmen. Die Fuhrleute zur Messe mögen hier eine Rast eingelegt haben, wenn sie erstmals das Weichbild von Leipzig - ihrem Ziel - sahen. Später verfiel das Dorf und von den Häusern, vor allem aber von der Kirche, wurden die Steine benutzt, um die Wasserleitung vom Marienbrunnen nach der Stadt zu bauen. Eine besondere Rolle spielte schließlich eine Schäferei ("Zum heiligen Kreuze"1. An die Schaftrift erinnert noch der Triftweg.

Der Marienbrunnen galt lange Zeit als besonders heilkräftig. Am Brunnen selbst fanden Feiern der Leipziger Jugend in der Johannisnacht statt. Dabei nahmen die angrenzenden Felder Schaden, so dass es zu großen Unzuträglichkeiten kam. In der ursprünglichen Gartenvorstadt haben die Einwohner mit ihren Familien ebenfalls Sommer- und Wintersonnenwende gefeiert. Dazu kam ein immer sehr schönes Sommerfest, bei dem die Kinder besonders berücksichtigt wurden. Es gab ferner Volkstanzveranstaltungen, Theater- und Musikabende sowie Dichterlesungen. Dabei fühlte sich jeder

mitverantwortlich für Beiträge zum kulturellen Programm. Zu diesem Zweck war die Gaststätte Marienbrunn sehr sinnvoll. In ihr befand sich auch die Bibliothek der Gartenvorstadt, die für jedermann zugänglich war.

Es ist zu hoffen und bleibt zu wünschen, dass der "Verein der Freunde von Marienbrunn e. V." mit der Leitung der Gartenvorstadt gemeinsam zur Erhaltung der Siedlung und ihrer Besonderheiten Rechnung trägt!

Robert Lauterbach

Nach einem Jahr

Vor knapp einem Jahr, am 3. November 1991, traf sich eine große Zahl von Marienbrunner Einwohnern anlässlich der 80. Wiederkehr der Gründung "Gartenvorstadt Marienbrunn GmbH". Der Vorschlag von Herrn Gerd Voigt, einen Bürgerverein "Verein der Freunde von Marienbrunn" zu gründen, fand große Zustimmung. Acht der Anwesenden wurden beauftragt, eine Satzung zu entwerfen und die Gründungs- und erste Mitgliederversammlung vorzubereiten. Diese fand am Sonnabend, dem 1. Februar 1992, wieder in der Gaststätte "Gartenfreunde Südost" statt. 92 der anwesenden Einwohner erklärten ihren Beitritt zu unserem Verein durch ihre Unterschrift unter die vorgeschlagene Satzung. Per Akklamation wurde Herr Prof. Dr. Robert Lauterbach zum Ehrenvorsitzenden gewählt. In geheimer Wahl wählten die Mitglieder in den Vorstand (in alphabetischer Reihenfolge):

Frau Petra Arnoldt, Arminiushof 10 (Tel. 8 77 20 81),

Herr Dr. Horst Bauer, Heinzelmannweg 8 (Tel. 8 77 42 38),

Herr Christoph Bock, Turmweg 20 (Tel. 8 05 85),

Herr Roland Jost, Leanderweg 8 (Tel. 8 77 32 35),

Herr Gerd Voigt, Am Bogen 6 (Tel. 8 77 32 581),

Herr Karl-Heinz Werner, Am Bogen 40 (Tel. 8 77 21 80) und

Herr Hans-Dietrich Weichert, Lerchenrain 47 (Tel. 8 61 06 21).

Die Wahl des Vorsitzenden wurde auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben.

Nachdem am 15. April 1992 der Verein beim Kreisgericht Leipzig-Stadt als eingetragener Verein (e. V.) bestätigt worden war, wurde zum 26. April zur zweiten Mitgliederversammlung eingeladen. Dabei erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 107 und Herr Gerd Voigt wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die Mitgliederversammlung verabschiedete nach kurzer Diskussion die Beitragsordnung und bestätigte die Revisionskommission, bestehend aus den Herren Gert Simon, Christian Räntsch und Rolf Überall. Frau Arnoldt berichtete über die bisherigen Aktivitäten des Vorstandes, der inzwischen Herrn Wolfram Boden, Konrad-Hagen-Platz 1 (Tel. 8 77 26 10) zum Schatzmeister des Vereins bestellt hatte. Schließlich wurden noch 6 Arbeitsgruppen aebildet:

- 1. AG Architektur und Denkmalsschutz,
- 2. AG Kultur und Geselligkeit,
- 3. AG Öffentlichkeitsarbeit,
- 4. AG Jugend und Sport, 5. AG Verbindung zur GmbH.
- 6. AG "Der Marienbrunnen".

In allen Arbeitsgruppen sind Mitglieder willkommen, die auf dem jeweiligen Gebiet arbeiten möchten.

H.-D. Weichert

Auszüge aus der Arbeit des Vorstandes

Seit unserer letzten Vereinsversammlung sind nunmehr sechs Monate vergangen und es ist an der Zeit, dass unsere Mitglieder etwas über die Arbeit des Vorstandes erfahren. Der Vorstand trifft sich ein- bis zweimal im Monat bei Herrn Dr. Bauer in der Praxis, die er uns nach wie vor zur Verfügung stellt.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich dafür bedanken. Wir hoffen, dass wir bald einen eigenen Raum haben, wo auch Sprechtage eingeführt werden können. Falls einem Mitglied ein ungenutzter Raum bekannt sein sollte, bitten wir, dies uns mitzuteilen.

Was hat der Vorstand seit unserer letzten Versammlung getan?

1. Ehemalige HOG Marienbrunn (Mary)

2

Kinderseiten

von Sabine Menz

Hallo, liebe Kinder und Familien!

Der Preisträger unseres Wettbewerbs zur Buchverleihung ist David, knapp vier Jahre alt. Er fertigte sein Bild "Die Fische suchen den Wassermann" und reichte es ein.

Wir gratulieren und wünschen der ganzen Familie viel Vorlesespaß mit den Abenteuern des unternehmungslustigen, kleinen Wassermanns von Otfried Preußler.



Wer weiß das?

Über einem Platz in Marienbrunn wehen



und strahlen goldene



denn hier ist viel mehr zu entdecken als eine



(Er-)kennt ihr einige Märchen, die sich auf den Spielgeräten verstecken? Vielleicht mögt ihr nach Rutschen, Schaukeln und Hangeln einmal eine Pause einlegen und habt Lust, ihre Geschichten zu entdecken:

Märchen 1

Der Frosch mit der Krone



ist sicherlich klar.

Doch wo hat er sich versteckt?

Märchen 2

Ein giftiger Apfel



im Mund und ein rettender Prinz





Dazu passen die kleinen Männer mit ihren Mützen.
(Pssst: Insgesamt waren es sieben.)



Märchen 3

Ihre Schwestern gingen zu einem großen Fest . Sie aber musste daheim bleiben und Linsen aus der Asche sammeln. Da halfen ihr die Tauben , die "guten ins Töpfchen" zu tun. Dann konnte auch sie durch herrliche Tore ins Schloss gehen und mit dem Prinzen tanzen. An ihrem verlorenen Schuh erkannte sie der Prinz. Sie wurden ein glückliches Paar ... und weil sie nicht gestorben sind, treffen wir sie bis heute auf dem Spielplatz von Marienbrunn.

Wie das Ei zum Osterei wurde

Eine Legende erzählt von Katharina, einer Königstochter in Ägypten. Sie lebte vor langer Zeit in der Stadt Alexandria.

Damals herrschte dort Maxentius, ein römischer Kaiser,

der mächtigste Mann der ganzen Welt.

Eines Tages reiste er nach Alexandria.

Er ließ Katharina zu sich rufen.

Maxentius hatte erfahren, dass sie eine Christin ist.

Er war neugierig und wollte erfahren, woran denn diese Menschen glauben.

Ihm gefiel, dass Jesus Menschen getröstet und gesund gemacht hatte.

Auch, dass Jesus sich den Armen und Verachteten zugewandt hatte.

Verwundert beobachteten die Ratgeber des Kaisers, was da geschah.

Denn der Kaiser hatte nämlich viele Christen verfolgt und getötet.

Katharina erzählte nicht nur vom Leben Jesu,

sondern auch von seinem Sterben und schließlich auch,

dass Jesus den Tod besiegt habe und auferstanden sei.

"Von den Toten auferstanden?

Jedermann weiß: Wer tot ist, der ist tot.

Da regt sich nichts mehr. Da bewegt sich nichts mehr.

So bei einem Stein. Auch der ist kalt, bewegt sich nicht.

Los, zeige mir deinen Glauben an das Leben.", befahl ihr der Kaiser.

Was sollte Katharina dem mächtigen Maxentius antworten?

Wie kann man denn überhaupt die Hoffnung auf Leben beweisen?

Eine schnelle Antwort fiel ihr nicht ein. Da hatte sie eine Idee:

Sie holte bei einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei.

Damit kehrte sie zum Kaiser zurück.

"Na, willst du es versuchen?", spottete der.

Behutsam hielt Katharina das Ei vor die Augen und an das Ohr des Kaisers.

So hörte auch der Kaiser ein zartes Ticken.

Eine junge Ente riss von innen einen Spalt in die Eierschale.

Der Kaiser schaute aufmerksam zu, wie sich das kleine Tier befreite.



Ein wunderbarer Augenblick. Er lachte nicht. "Scheinbar tot", sagte Katharina leise, "scheinbar tot und doch Leben."

(nach Willi Fährmann u. Paul König: Wie aus dem Ei das Osterei wurde, Echter Verlag, 1990)

Wenn viele mitmachen ... eine Oster-Girlande

Wenn viele mitmachen, dann freuen sich noch mehr, wenn eine Oster-Girlande am Arminiushof wächst.

In manchen Wohnzimmern und Vorgärten kündigen bunte Eier die Osterzeit an. In vielen unterschiedlichen Farben, Größen und Materialien. Schön sind sie alle. Gekaufte, geschenkte, sogar selbst bemalte Eier. Vielleicht gelingt es uns in diesem Jahr sogar, aus vielen Häusern je ein Ei zu einem gemeinsamen Schmuck zusammen zu tragen.

Im Turmweg, am Rand vom Arminiushof, stehen dafür passende Bäume. Zwischen diesen Bäumen spannen wir ab 16. April eine Oster-Girlande. Wer mag, kann dann ein Ei als Gruß und zur Freude für viele dazu hängen. Material zur Befestigung liegt bereit.

Wir freuen uns auf eine bunte Oster-Girlande für Marienbrunn.



Am 15. April 1992 gründeten engagierte Marienbrunner unseren Bürgerverein "Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.".

Über die Jahre wurde viel erreicht, und nun laden wir unsere Mitglieder und deren Gäste zu einer

Geburtstags-Kaffeetafel

am 15. Mai 2022, ab 15 Uhr auf den Arminiushof

ein.

Wir vom Verein stellen die Tafel und die Bänke und sorgen für die Getränke.

Sie bringen bitte Geschirr/Tassen/Gläser mit und vielleicht den einen oder anderen leckeren Kuchen.

Und: Es wird sicherlich die eine oder andere Überraschung geben.

Seien Sie alle herzlich eingeladen!

Gesucht: Fotos für neuen Marienbrunn-Kalender

von Gerd Simon

Auch in diesem Jahr erschien der beliebte Kalender des Vereins der Freunde von Marienbrunn. Dieses Mal unter dem Motto "Über den Dächern von Marienbrunn". Mit 478 verkauften Kalendern war er wieder ein großer Erfolg. Wir

möchten uns an dieser Stelle bei allen fleißigen Verkaufs-Helfern ganz herzlich bedanken. Besonders möchten wir den "Großverkäufern" Apotheke, Bäckerei Berger, Holzmanufaktur Knobel-Hobel, Haushaltwaren Rößler, Friseursalon Ella, Physiotherapie Duwe, Friseursalon Nagel und der Buchmeile im Moritzhof Danke sagen. Natürlich vergessen wir dabei auch nicht jeden Einzelnen, der zu diesem Erfolg beigetragen hat. Dank an alle Käufer, die den Erwerb mit einer Spende aufgerundet haben.

Falls der eine oder andere noch einen Kalender kaufen möchte, so kann er sich gern an den Vorstand wenden, wir werden den Wunsch erfüllen.

Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, Themen für die kommenden Jahre zu finden. Für das Jahr 2023 haben wir uns als Arbeitstitel "Marienbrunn ist schön – überraschende Motive" ausgesucht.

Unter diesem Arbeitstitel wünschen wir uns Bilder aus verschiedenen Jahreszeiten, mit außergewöhnlichen Wettersituationen oder Tageszeiten, mit besonderen Motiven, Gärten, Blumen oder Gebäudedetails.

Bilder können ab sofort eingereicht werden und wir würden uns freuen, viele Zusendungen zu erhalten. Sie können diese per E-Mail-Anhang an kontakt @gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de senden. Wir bitten Sie, unbedingt Name, Adresse und Telefonnummer anzugeben, damit wir uns bei Ihnen melden können.

Vermischtes



Zum runden Geburtstag wünschen wir Sabine Hermann, Helmut Langlotz und Uwe Menzel

nachträglich alles Gute.

* * * *

Am Johannistag, 24. Juni, laden wir alle Freunde von Marienbrunn zum "Quellenfest" an der Marienquelle im Amselpark ein. Beginn ist 19 Uhr.

* * * *

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Pandemie finden alle Veranstaltungen des Vereins vorbehaltlich geltender Einschränkungen statt.

Veranstaltungshinweise der Kirchgemeinde

Nach vielen Monaten hinter der Maske wird es Zeit, sich wieder persönlich zu begegnen. Die Kirchgemeinde lädt dazu die Marienbrunner Nachbarschaft in ihren Garten und ihr Haus ein:

- Zur gemütlichen Tasse Kaffee an den Sonntagen 12., 19. und 26. Juni, von 15 bis 17 Uhr Kuchen, Kaffee, Kirchengarten.
- Zur Livemusik am Lagerfeuer und Grill am 6. Mai, 3. Juni und 1. Juli, also jeweils am ersten Freitag des Monats, ab 18 Uhr – im Sound von Django Reinhardt.
- Wer mag, kann mit uns Jazzgottesdienste ausprobieren. Mittwochs ab 19.30 Uhr, am 27. April, 18. Mai und 15. Juni Live auf Ohrenhöhe.

"Wer weiß etwas?" oder "Wer erinnert sich noch?"

Anfang der 1930er Jahre bildeten zwei kahle Häusergiebel die Westfront unserer Gartenvorstadt. Das waren die Gebäude Liebfrauenstraße 3 und 4. 1935 kamen die Gebäude Liebfrauenstraße 1 und 2, Triftweg 1 und Zwickauer Straße 67, 69 und 71 dazu. In dieser repräsentativen Häuserfront waren links und rechts der Liebfrauenstraße je sechs Einzelhandelsgeschäfte untergebracht. In der Festschrift zum 110-jährigen Jubiläum der Gartenvorstadt soll deren Geschichte aufgearbeitet werden.

Wenn Sie etwas dazu wissen oder jemanden kennen, der etwas weiß, melden Sie sich bitte mit E-Mail an: hallo@knobel-hobel.de oder telefonisch unter 0178-4127195 oder in der Knobel-Hobel-Werkstatt. Zwickauer Straße 69.

Im Januar dieses Jahres verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Irene Menzel. Den Angehörigen möchten wir unser herzliches Beileid aussprechen.



Und nun noch eine Bitte. Wenn Sie nicht Mitglied in unserem Verein sind, sich aber an unserem Mitteilungsblatt erfreuen oder Sie sich für unseren so schönen Stadtteil engagieren wollen - wir würden uns sehr über Ihre Mitgliedschaft in unserem Verein freuen. Die Mitgliedsbeiträge sind gering, aber jeder einzelne hilft schöne Aktivitäten in Marienbrunn zu organisieren. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und auf Sie!

Der Vorstand



Lösung des Kindersuchspiels



Märchen 1: Der Froschkönig





Märchen 3: Drei Haselnüsse für Aschenbrödel









+ Märchen 2: Schneewittchen und die sieben Zwerge





www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.

Gerd Voigt Ronald Börner
Vorsitzender Vorstandsmitglied
verantw. Redakteur Information / Post
Am Bogen 6 Denkmalsblick 5
04277 Leipzig 04277 Leipzig

Internet: http://www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de Mail: kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de Hendrik Geisler Schatzmeister Interim Anzeige / Werbung